

Erträge und Kosten des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs

Dernière mise à jour : 24 mai 2024

Dieses Faktenblatt behandelt die Rentabilität eines auf Milchvieh spezialisierten professionellen Betriebs in der Wallonie. Es enthält eine detaillierte Darstellung der Erlös- und Kostenstruktur auf der Grundlage von Daten aus dem Buchführungsnetz der Direction de l'Analyse Economique Agricole [DAEA] (Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse). Diese Analyse stellt zum einen die Gesamtergebnisse dar und konzentriert sich zum anderen durch den Vergleich der Ergebnisse nach Leistungsgruppen auf bestimmte Betriebe mit konventionellen¹ Produktionsmethoden.

Im Jahr 2022 steigen die Erträge pro 100 Liter produzierter Milch deutlich stärker als die Kosten, da von einem Anstieg des Milchpreises profitiert wird. Dadurch wird das Verhältnis zwischen Erträgen und Kosten günstig und wird größer als 1, was bedeutet, dass der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb im Durchschnitt des Jahres 2022 über genügend Erträge verfügt, um alle tatsächlichen und berechneten Kosten zu decken.

¹ *Die Ergebnisse von auf Milchvieh spezialisierten Betrieben, die biologische Produktionsmethoden anwenden, werden in einem gesonderten Blatt analysiert*

Fast 75 % der Erträge des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs stammen von der Milch

Die Erträge eines Betriebs enthalten die Verwertung der landwirtschaftlichen Produktion und Dienstleistungen, die Einnahmen aus anderen Erwerbstätigkeiten, die Abgrenzungen und auch die Beihilfen. Die Bewertung der Produktion umfasst die Verkäufe, aber auch die Bewertung der Vorräte (Kulturen oder Tiere) und des innerbetrieblichen Konsums.

Für das Jahr 2022 erreicht die Summe der Erträge, inklusive Beihilfen, des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs einen Wert von 75,0 EUR/100 l Milch. 61,9 EUR stammen von Weidevieh und Futterkulturen (83 % der Gesamterträge), davon 55,7 EUR speziell aus der Milchverwertung (74 % der Gesamterträge). Der Rest stammt hauptsächlich aus Beihilfen und den weniger handelsfähigen Kulturen, die es in diesen Betrieben gibt.

Im letzten Jahrzehnt, nach der Milchkrise von 2009, verzeichneten alle Erträge einen Anstieg auf über 55 EUR/100 l Milch im Jahr 2013, bevor sie 2015 und 2016 einbrachen. Anschließend erholt sich die Situation allmählich und erreicht im Jahr 2021 wieder das Niveau der Jahre 2013 und 2014. Das Jahr 2022 zeichnet sich durch ein sehr hohes Erlösniveau aus. Die Entwicklung der Erträge korreliert natürlich mit der Entwicklung des Milchpreises, der den Hauptbestandteil darstellt. Im Jahr 2022 führten Sorgen um den Konflikt in der Ukraine und der leichte Rückgang der europäischen Produktion zu einer Preisexplosion.

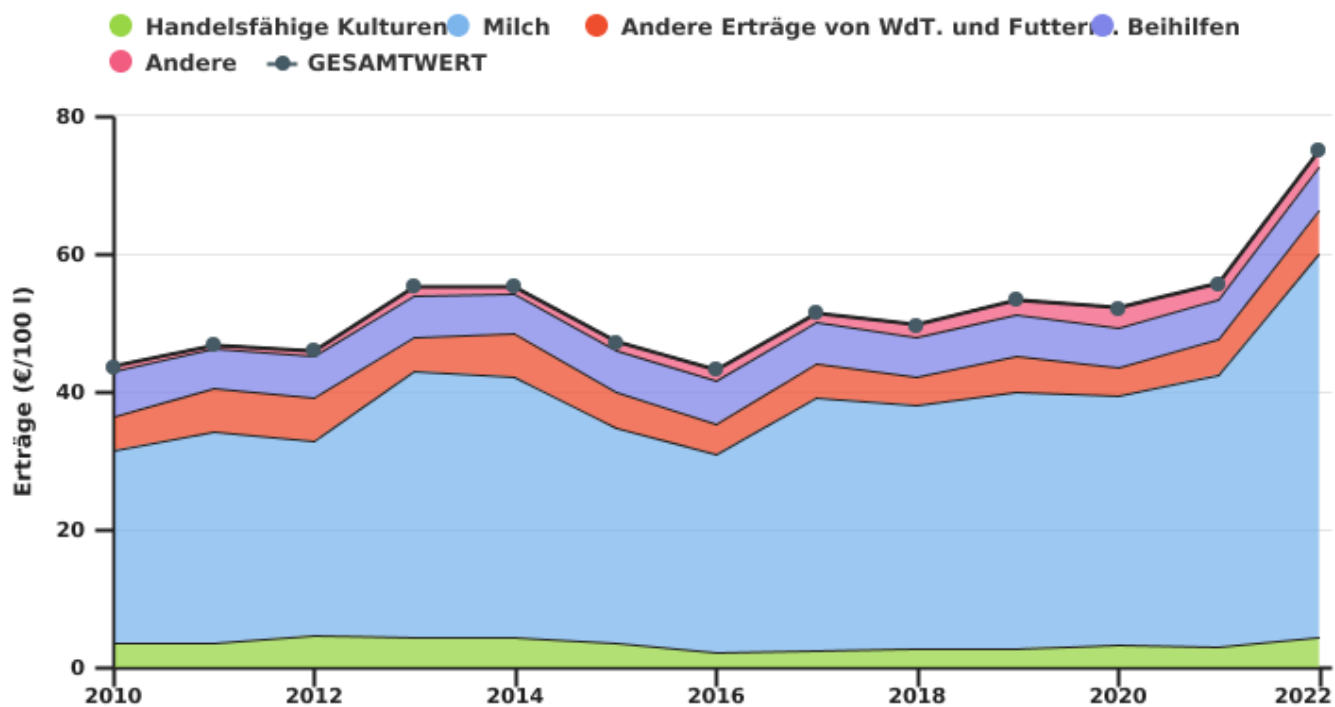
Unter diesen Erträgen weisen die Beihilfen einen Abwärtstrend auf, unter anderem eine Folge der Finanzdisziplin und der externen Konvergenz (zwischen den Mitgliedsstaaten), die dazu führen, dass die Mittel jedes Jahr ein wenig gekürzt werden. Zu Beginn der Planung 2007-2013 betrug der Gesamtbetrag der Prämien aus der ersten und zweiten Säule für die auf Milchvieh spezialisierten Betriebe des Buchführungsnetzes der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse (DEA) rund 6,6 EUR/100 l Milch, während er 2022 bei 6,2 EUR/100 l Milch liegen wird.

Gleichzeitig liegen die „sonstigen Erträge“, die z. B. aus anderen gewinnbringenden Aktivitäten wie Dienstleistungen für Dritte und Agrotourismus stammen, bei unter 2 EUR/100 l Milch. In dieser Erlöskategorie sind als Abgrenzung zu den Vorjahren auch die Entschädigungen „für landwirtschaftliche Naturkatastrophen“ für Dürreperioden der Jahre 2018 und 2020 enthalten, die in den Jahren 2020 und 2021 erhoben werden, was den Aufschwung in diesen beiden Jahren erklärt.

Pro Milchkuh ausgedrückt, erreicht das Gesamtergebnis dieses Standardbetriebs einen Wert von 4980 EUR /Milchkuh, wovon 3700 EUR auf den Milchertrag entfallen. Umgerechnet pro ha LNF ergibt sich ein Gesamterlös von 4990 EUR, wovon 4121 EUR auf Weidevieh und Futterkulturen und 411 EUR/ha auf die Beihilfen entfallen.

Das Produktionsniveau dieser auf Milchvieh spezialisierten Betriebe liegt bei 6647 l/Milchkuh bzw. 6653 l/ha LNF.

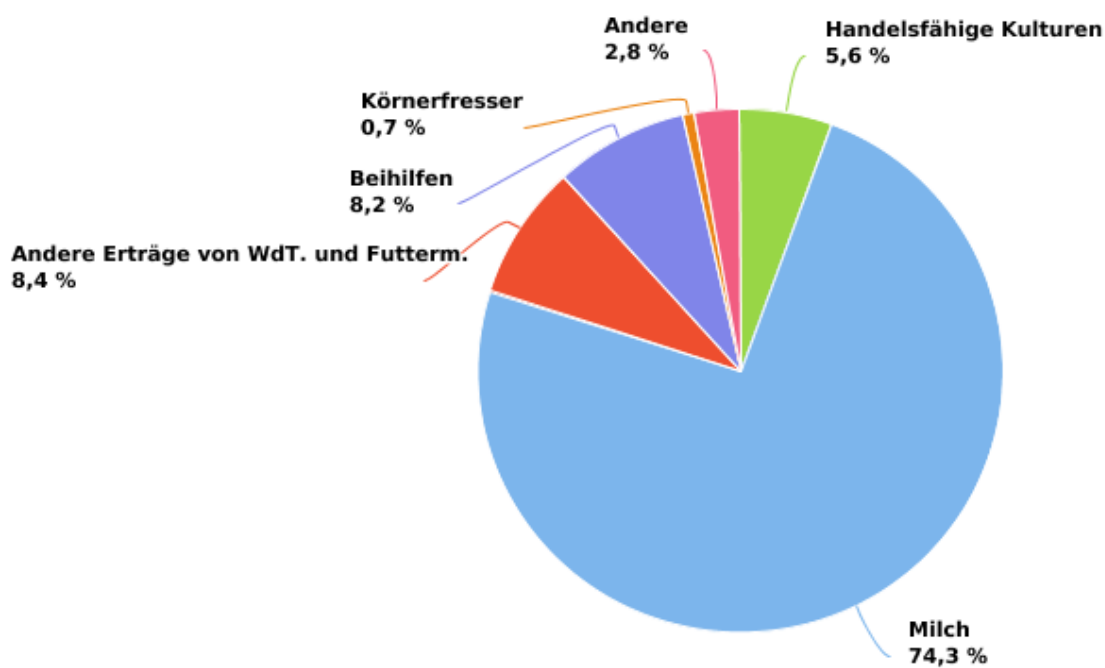
Entwicklung der Erträge wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

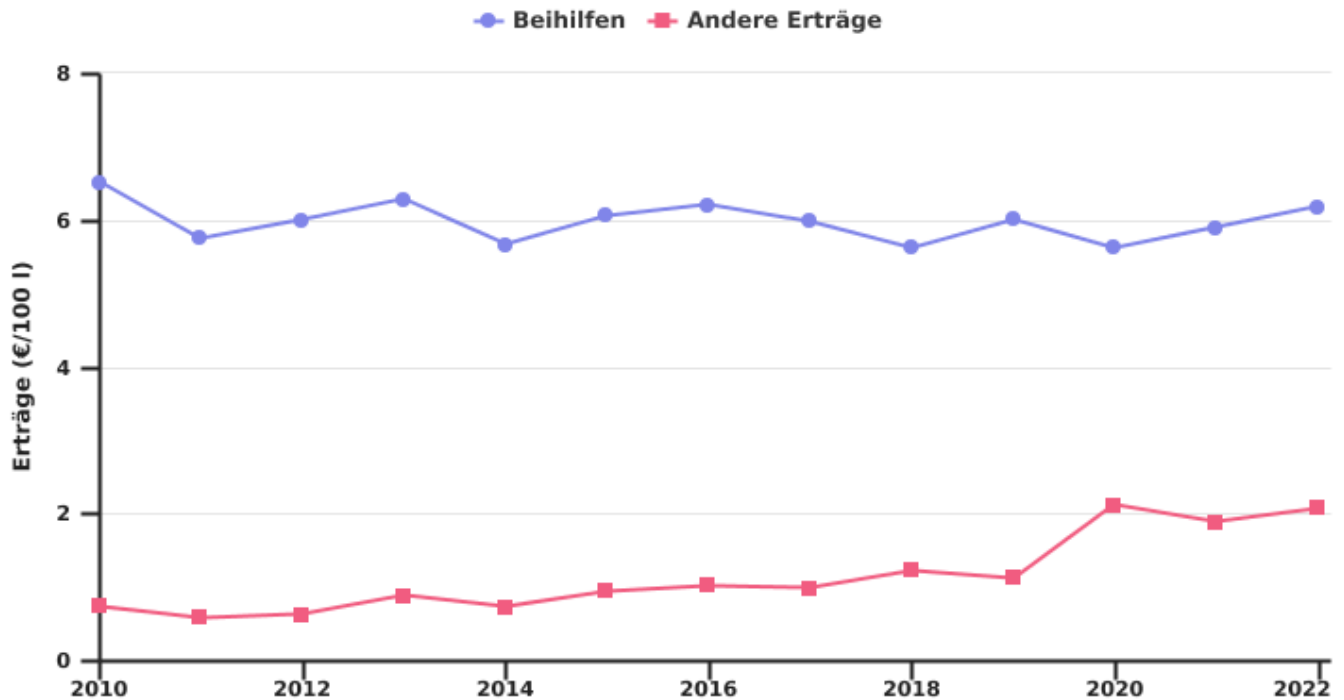
Struktur der Eträge wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Entwicklung der Erträge und des Milchpreises des auf Milchvieh spezialisierten wallonischen Betriebs



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

- Innerhalb der konventionellen, auf Milchvieh spezialisierten Betriebe beträgt die Differenz der Erträge für Rinder und Futterkulturen zwischen den Leistungsgruppen mehr als 1.500 EUR/Kuh

Klassifikation von Betrieben nach Leistungsniveau

Konventionelle, auf Milchvieh spezialisierte Betriebe werden nach ihrer Leistung (niedrig, mittel oder hoch), ausgedrückt durch das Arbeitseinkommen pro Arbeitskräfteeinheit, in Gruppen eingeteilt. Weitere Auswahlkriterien für Betriebe sind neben der Spezialisierung auf die Milchproduktion und deren konventionellen Produktionsmethoden ein Produktionsniveau von mindestens 4000 l/Kuh, die das Vorhandensein von mindestens 20 Milchkühen und maximal 5 Fleischkühen voraussetzt. Die Erträge aus der Rinderzucht und dem Anbau von Futterkulturen müssen mindestens 65 % der gesamten landwirtschaftlichen Gesamterträge ausmachen und die Futterbaufläche muss mindestens 65 % der LNF abdecken. Schließlich darf der Anteil der direkt

im Betrieb verkauften Milchmenge 25 % und der Anteil der im Betrieb verbrauchten Milchmenge 10 % nicht überschreiten.

Diese Stichprobe der Leistungsgruppenanalyse unterscheidet sich vom typischen auf Milchvieh spezialisierten Betrieb durch die Produktionsweise und die Schwellenwerte für die Auswahl, aber auch dadurch, dass ein einfaches arithmetisches Mittel der einzelnen Werte ohne Gewichtung nach deren Repräsentativität erfolgt. Die so ausgewählten Betriebe verfügen über eine durchschnittliche Fläche von 76,7 ha für 92 Milchkühe mit einer Milchleistung von 6967 l/Kuh. Sie sind daher im Durchschnitt etwas größer als der typische auf Milchvieh spezialisierte Betrieb und weisen eine etwas höhere Produktion pro Kuh auf.

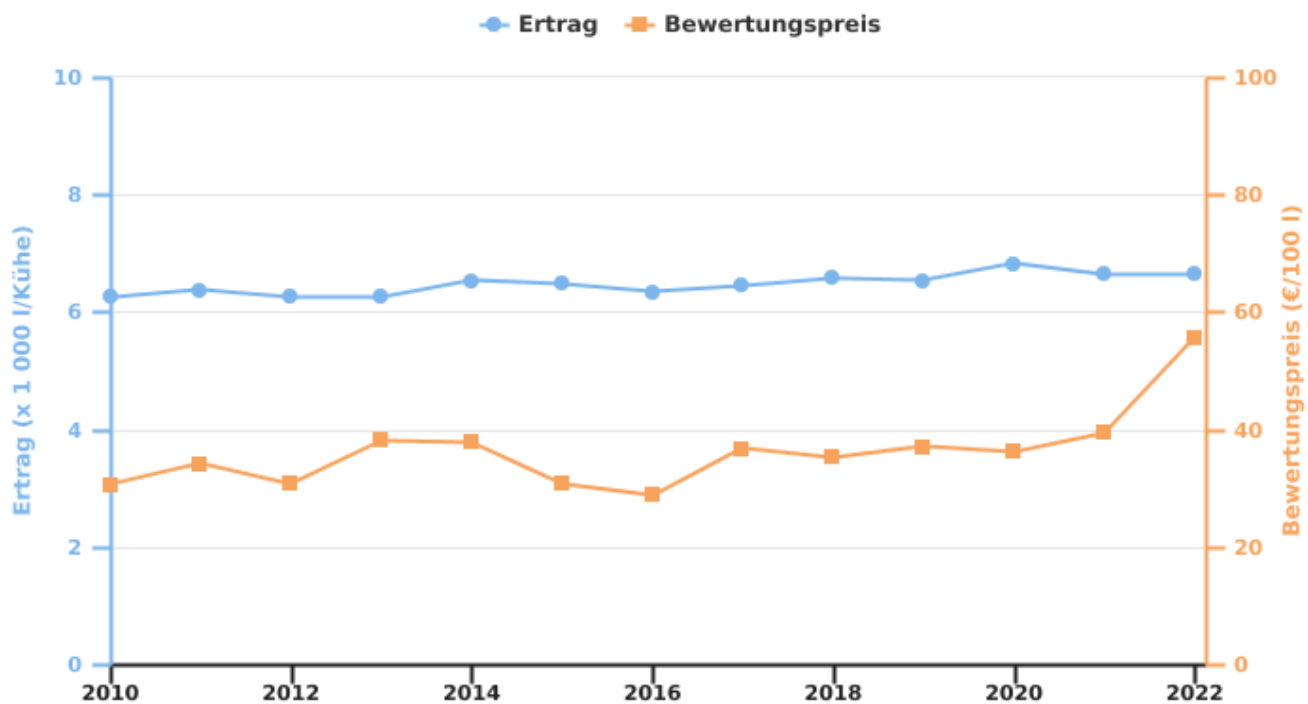
Der Gesamterlös pro 100 Liter Milch ist in den verschiedenen Leistungsgruppen sehr ähnlich und liegt zwischen 67 und 68 EUR/100 l Milch. Wenn man sich nur auf die Erträge aus Rindern und Futterkulturen oder nur auf Milchprodukte konzentriert, sind die Unterschiede zwischen den Gruppen nicht größer.

Analysiert man die Erträge pro Kuh, so zeichnet sich die leistungsfähigste Gruppe durch eine Produktion und Gesamtbetriebserträge pro Kuh von 8090 Litern bzw. 5421 EUR aus. Im Gegensatz dazu erreichen die Milcherträge innerhalb der leistungsschwächsten Gruppe 5789 l/Kuh bei einem Erlös von nur 3887 EUR/Kuh.

Die Betriebe der leistungsfähigsten Gruppe haben eine größere Gesamtfläche als die anderen Gruppen und darüber hinaus einen höheren Viehbestand pro Futterflächeneinheit mit 1,4 Kühen, während dieser bei der leistungsschwächsten Gruppe bei 1,14 liegt. Wenn wir den höheren Futterbedarf der Kühe in der leistungsfähigsten Gruppe aufgrund ihres höheren Produktionsniveaus berücksichtigen, indem die Belastung in „Futter“ GVE pro Hektar Futterbaufläche ausgedrückt wird, wird dieser Unterschied deutlicher und der Futterbedarf der leistungsfähigsten Gruppe beträgt 3,2 GVE, während er in der leistungsschwächeren Gruppe bei 2,2 GVE liegt.

In Bezug auf die Merkmale, die mit der Bewirtschaftung der Rinderherde zusammenhängen, ist festzustellen, dass das Erstkalbealter der Erstkalbinnen bei den leistungsfähigsten Betrieben 28 Monate beträgt, d. h. etwa 5 Monate früher als bei den leistungsschwächsten Betrieben, bei denen dieses Alter 33,5 Monate beträgt. Die Spitzengruppe schlachtet ihre Kühe auch etwas schneller, nämlich im Alter von 5,7 Jahren, während die leistungsschwächste Gruppe ihre Kühe im Durchschnitt bis zu 6,5 Jahren behält. Bei den Zwischenkalbeintervallen ist dagegen kein Unterschied zu beobachten.

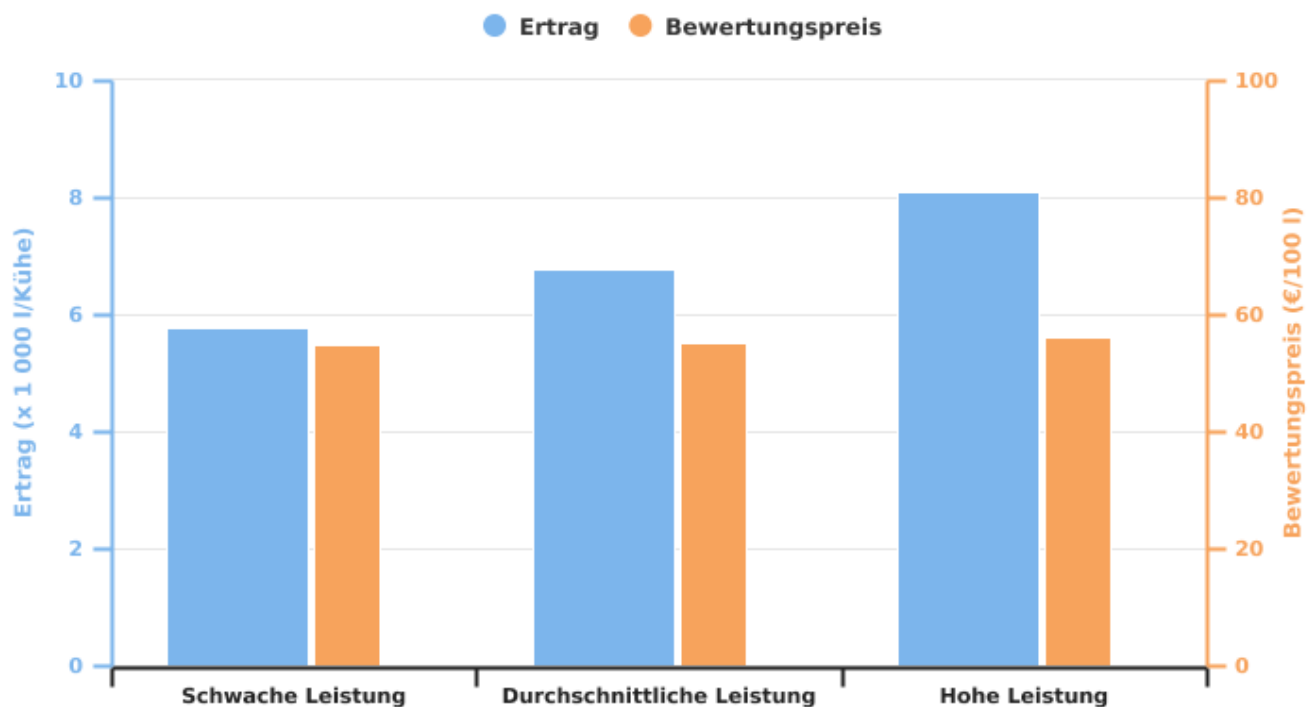
Entwicklung der Beihilfen und sonstigen Erträge wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

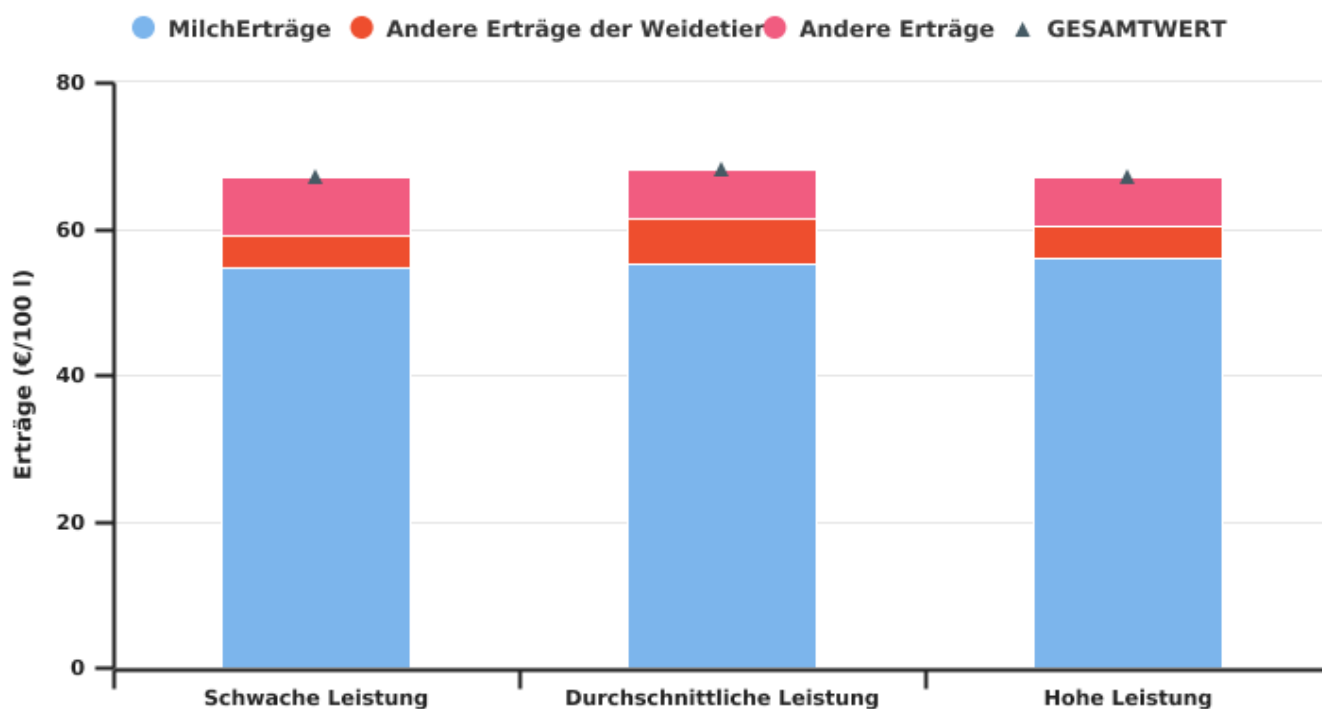
Erträge und Verwertungspreis für Milch nach Leistungsniveau der Gruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

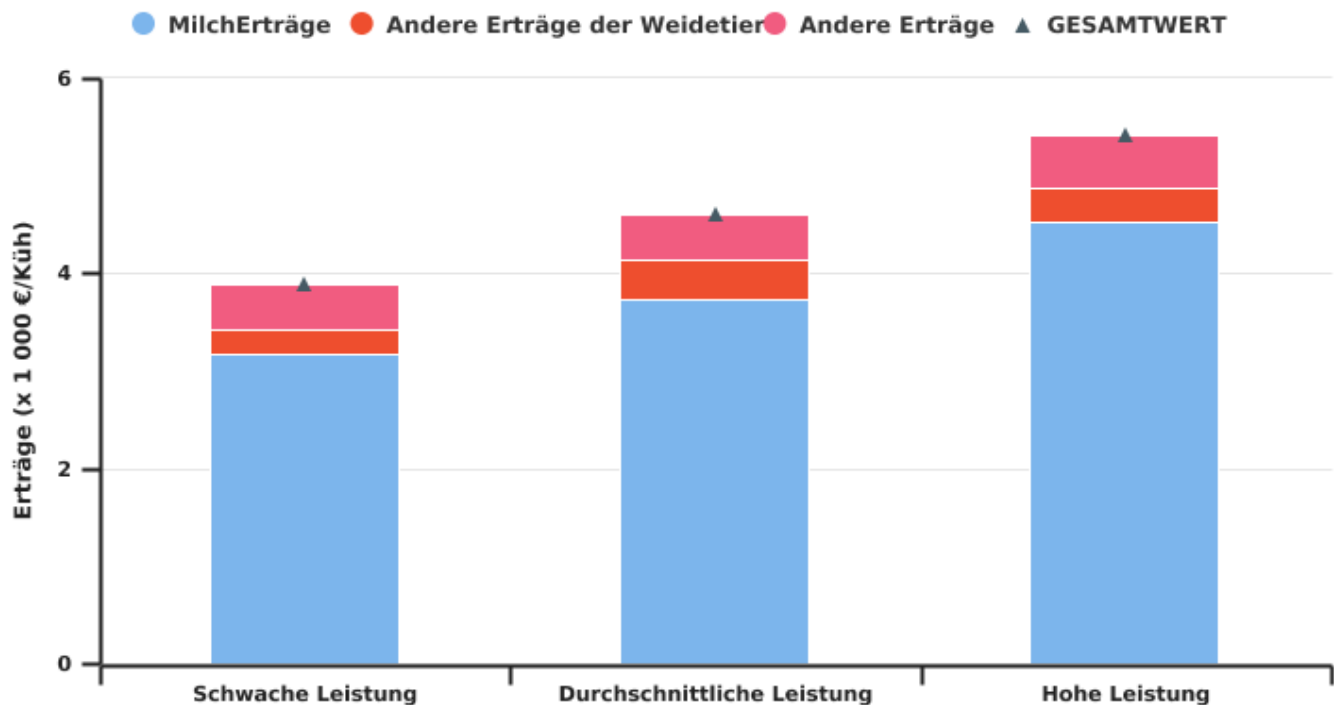
Erträge pro 100 l Milch nach Leistungsniveau der Gruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2024

Erträge pro Kuh nach Leistungsniveau der Gruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2024

Die Gesamtbetriebskosten des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs sind geringer als sein Erlös

Innerhalb der Kosten eines Betriebs kann man unterscheiden zwischen den zugeordneten Betriebskosten, die direkt mit einer Tätigkeit verbunden sind (Fütterung, Viehbestandskosten, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Arbeit durch Dritte), und den Strukturkosten, die tatsächliche (Pacht, Versicherungen, Instandhaltungskosten, Gemeinkosten, bezahlte Arbeitskräfte, ...) und kalkulatorische Ausgaben (buchmäßige Abschreibungen, Zinsen auf Aktiva) beinhalten. Von den beiden vorgenannten wird das (kalkulierte) Entgelt für nicht entlohnte (Familien-)Arbeitskräfte unterschieden.

Im Jahr 2022 belaufen sich die Gesamtkosten des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs auf 68,9 EUR /100 l Milch. Die Anteile der zugeordneten Betriebs- und Strukturkosten betragen 38 bzw. 35 %. Die restlichen 28 % entfallen auf die Entlohnung von Familienarbeitskräften.

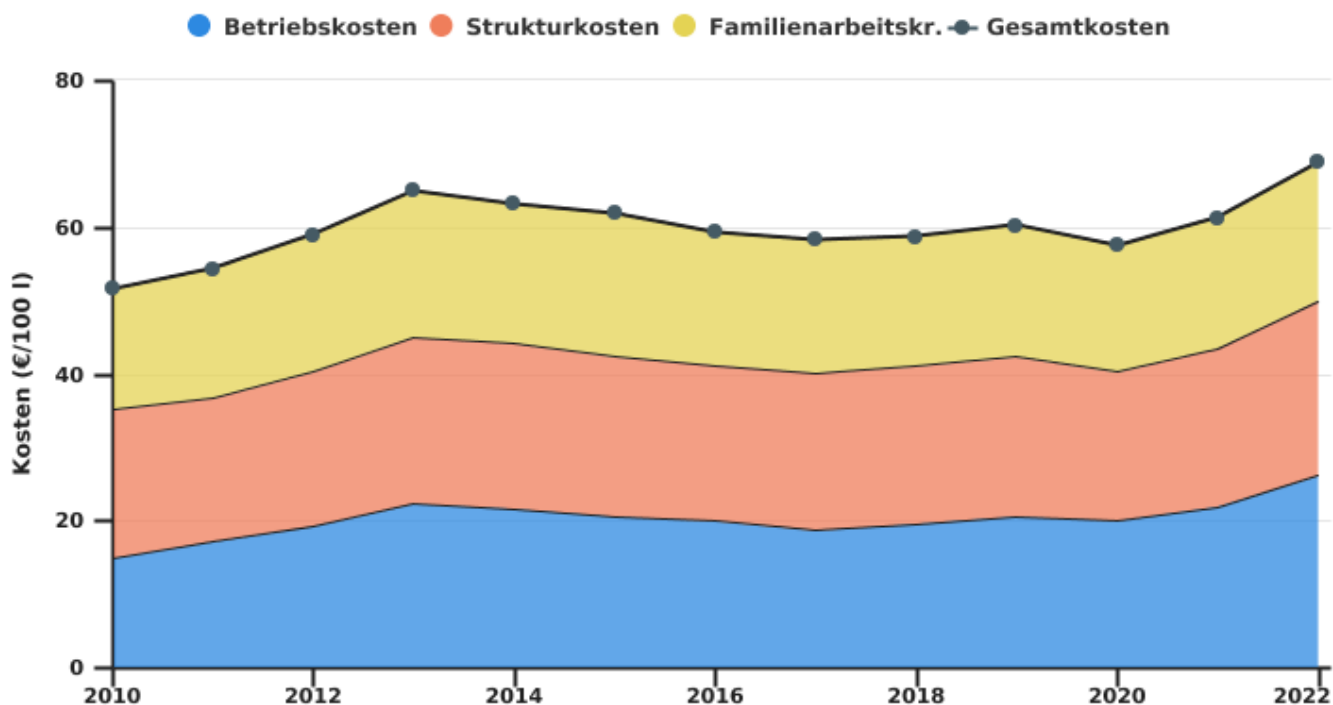
Die Gesamtkosten zeigen in den Jahren 2013-2014 eine insgesamt steigende Entwicklung und weisen danach einen leichten Abwärtstrend auf, der hauptsächlich auf eine Verringerung der

zugeordneten Betriebskosten zurückzuführen ist. Es gab einen deutlichen Anstieg der Betriebskosten um 13 %, wobei der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre bei 60,5 EUR/100 l Milch lag. Die Strukturkosten sind relativ stabil, obwohl sie seit 2020 steigen und 2022 23,9 EUR/100 l betragen.

Die Kosten für Familienarbeitskräfte bleiben relativ konstant und bewegen sich in den letzten Jahren zwischen 18 und 19 EUR/100 l Milch, obwohl die Arbeitskosten pro Stunde gestiegen sind. Dies spiegelt eine Steigerung der Arbeitseffizienz wider.

Ausgedrückt pro Kuh erreichen die Gesamtkosten eines auf Milchvieh spezialisierten Betriebs im Jahr 2022 4581 EUR/Kuh. Das sind 16 % mehr als der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, der bei 3959 EUR/Kuh liegt. Pro ha LNF betragen die Gesamtkosten des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs 4585 EUR, das sind etwa 13 % mehr als der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, der 4069 EUR beträgt.

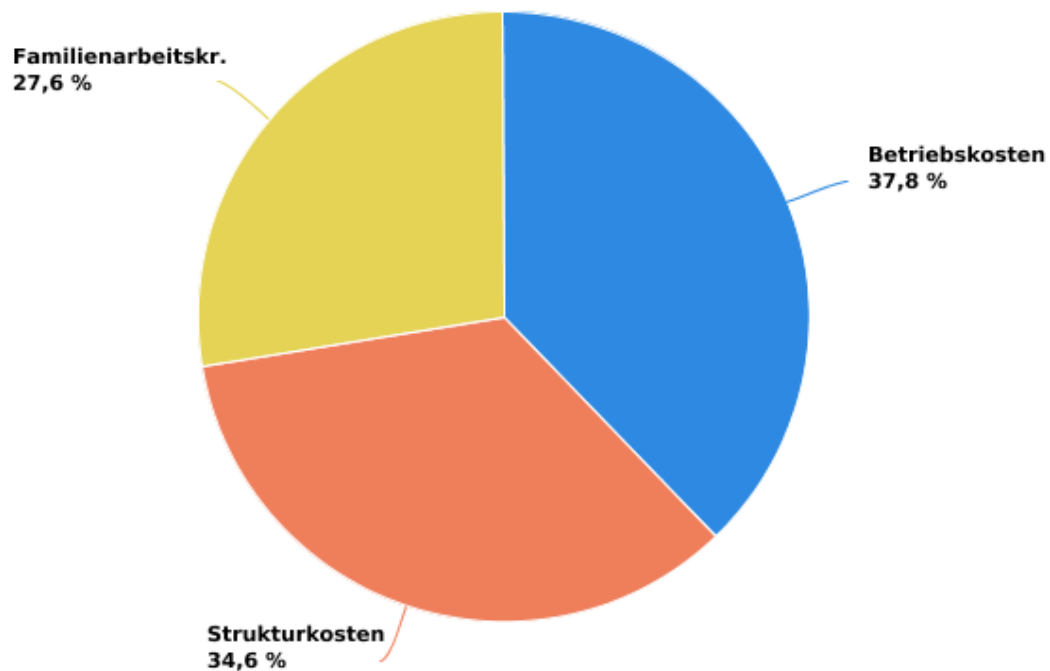
Entwicklung der Kosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Struktur der Kosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Die zugeordneten Betriebskosten steigen und erreichen einen Zehnjahreshöchststand

Im Jahr 2022 belaufen sich die zugeordneten Betriebskosten des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs auf 26 EUR/100 l Milch, wovon 15,9 EUR auf das Futter der Rinder entfallen. Während zwischen 2015 und 2020 die Höhe der zugeordneten Betriebskosten im Durchschnitt bei etwa 20 EUR /100 l Milch lag, beobachten wir im Jahr 2022 einen deutlichen Anstieg, der hauptsächlich auf einen Anstieg der Futterkosten für Rinder zurückzuführen ist.

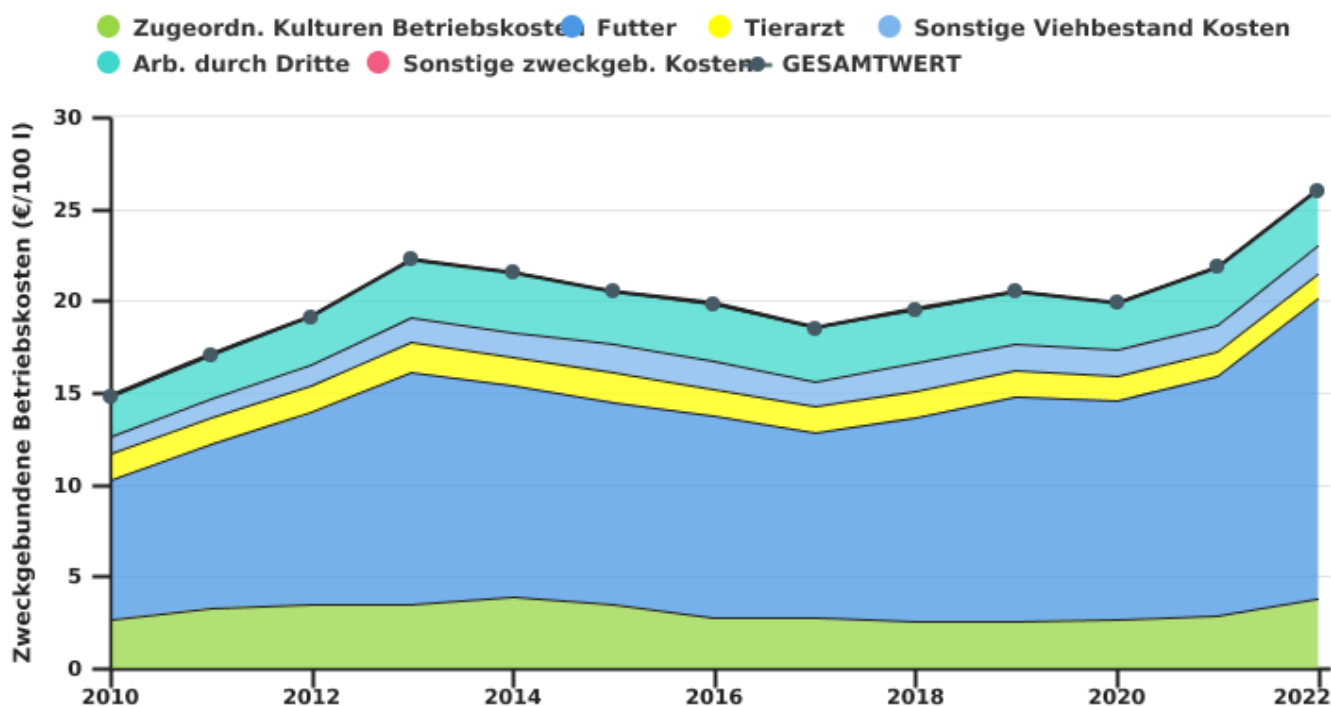
Bei Kulturen, die hauptsächlich Futterkulturen sind und einen hohen Weideanteil aufweisen, sind die zugeordneten Betriebskosten nicht der wichtigste Posten und belaufen sich auf 3,4 EUR/100 l Milch.

Der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb beauftragt regelmäßig Dritte mit landwirtschaftlichen Arbeiten und gibt dafür 3,1 EUR/100 l Milch bzw. 208 EUR/ha LNF aus. Dies ist eine Antwort auf das Problem der Rentabilität bestimmter Geräte auf Betriebsebene, aber auch auf den Bedarf an externen Arbeitskräften für die Durchführung bestimmter Arbeiten.

Ausgedrückt pro Kuh betragen die zugeordneten Betriebskosten 1730 EUR. Unter den zugeordneten Betriebskosten stellen die Kosten für die Ergänzungsfütterung von Rindern, also ohne Futter aus den Futterkulturen des Betriebs, mit 1058 EUR/Kuh den Hauptanteil dar. Die Kosten für den Viehbestand betragen 180 EUR/Kuh, davon 90 EUR/Kuh speziell für Tierarztkosten.

Die Anteile für Mineraldünger, Saatgut und Pflanzenschutzmittel betragen 163, 53 bzw. 31 EUR/ha LNF. Die Kosten für Düngemittel sind zwar gestiegen, aber die Auswirkungen bleiben für diese Betriebe begrenzt.

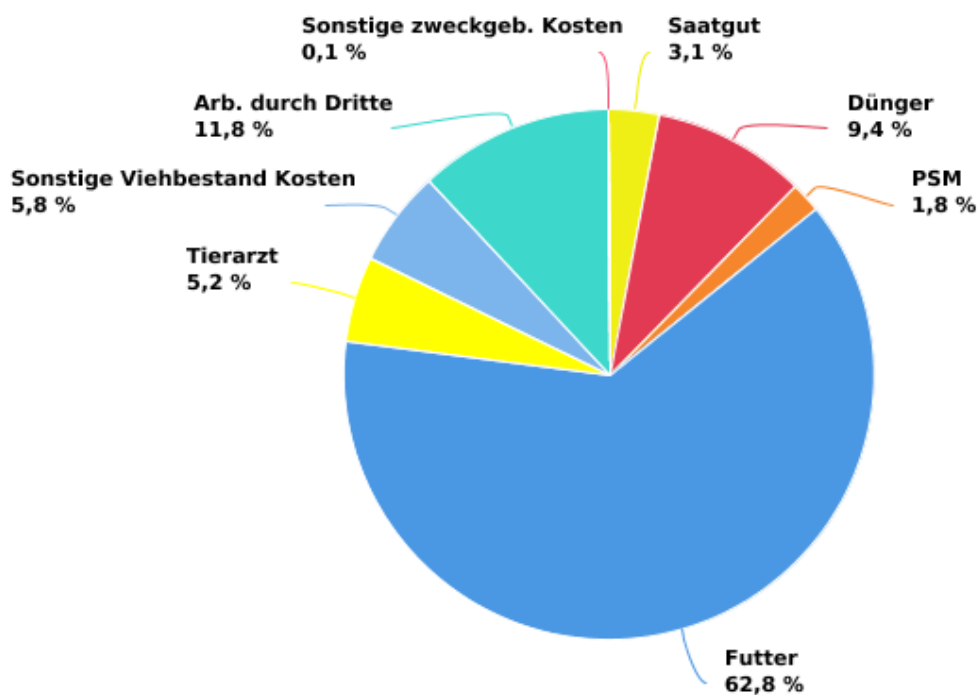
Entwicklung der Betriebskosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Struktur der Betriebskosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

- Bei den Strukturkosten übersteigen die Materialkosten seit mehreren Jahren die Grundstückskosten

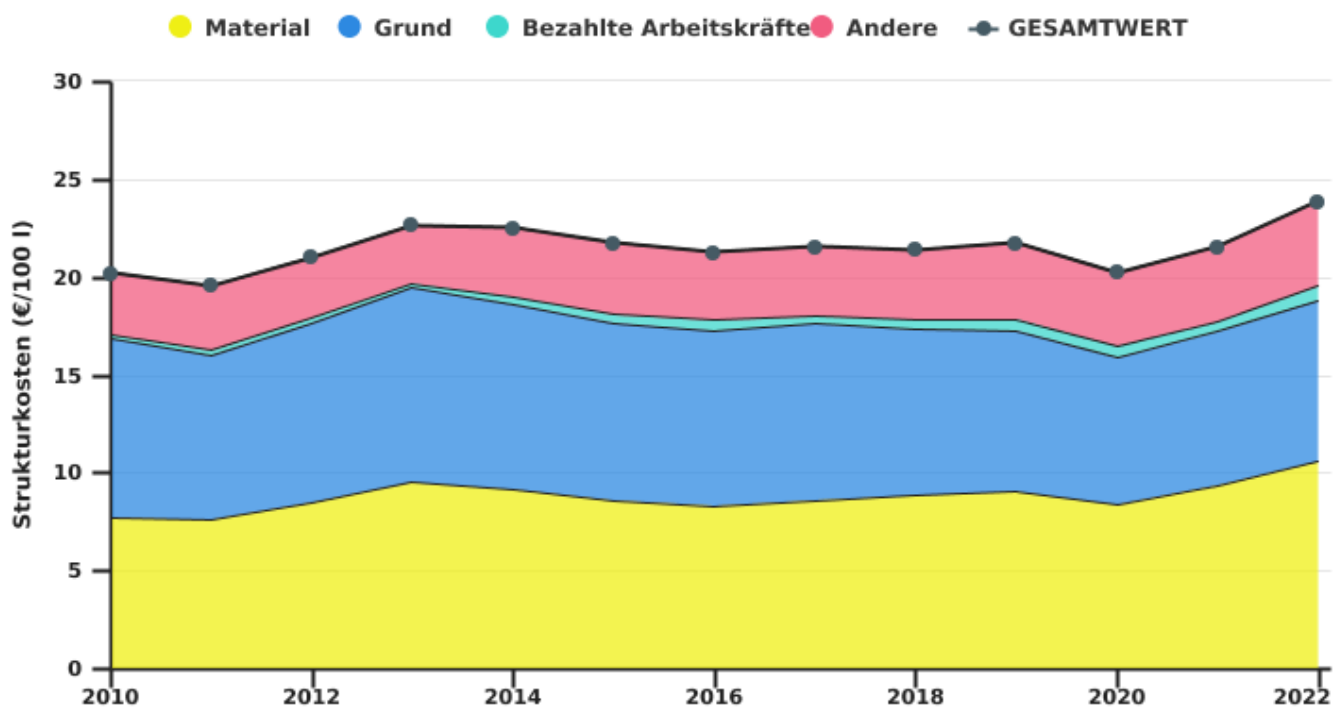
Die Materialkosten belaufen sich auf 10,6 EUR/l Milch, was 43 % der Strukturkosten für 2022 entspricht. Der Anstieg beträgt mehr als 1 EUR/100 l Milch im Vergleich zu 2021. Bei 8,2 EUR/100 l Milch im Jahr 2022 machen die Ausgaben für Grund und Boden (Abschreibungen, Zinsen, Instandhaltung, Miete und Versicherungen für Grund und Boden) 36 % der Strukturkosten eines auf Milchvieh spezialisierten Betriebs aus. Von 2010 bis 2014 lagen diese Kosten für Grund und Boden bei 9 bis 10 EUR/100 l Milch, bevor sie wieder auf das aktuelle Niveau sanken. Die anderen Kostenarten, die hauptsächlich Gemeinkosten, nicht zugeordnete Energie, Zinsen auf das Umlaufvermögen und Arbeitnehmer umfassen, steigen jedes Jahr allmählich an.

Die Landwirte führen einen Teil der Arbeiten mit ihrer eigenen Ausrüstung aus und lassen einen Teil der Arbeiten von Dritten ausführen. Je nach den in Bezug auf die Bewirtschaftung vom Landwirt getroffenen Entscheidungen und der Verfügbarkeit von Arbeitskräften ändert sich diese Aufteilung. Die Materialkosten des Betriebs müssen mit der Inanspruchnahme von Dritten für landwirtschaftliche Arbeiten in Verbindung gebracht werden, für die eine leichte Erhöhung beobachtet werden kann. Die Summe dieser beiden Kostenarten ergibt für das Jahr 2022 einen Wert von 13,6 EUR/100 l Milch,

mehr als der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre von 11,8 EUR/100 l Milch. Die jährlichen Schwankungen sind insbesondere auf die schwankenden Energiepreise zurückzuführen, die sich direkt auf die Brennstoffkosten des Betriebs auswirken und die Preise ihrer Dienstleister, insbesondere der Lohnunternehmer, beeinflussen.

Ausgedrückt pro ha LNF belaufen sich die gesamten Mechanisierungskosten, einschließlich der Arbeiten durch Dritte, auf 928 EUR. Für die Betriebsausstattung steigt die Treibstoffkostenbelastung nach einem Minimum von 55 EUR/ha LNF im Jahr 2020 wieder auf mehr als 120 EUR/ha LNF.

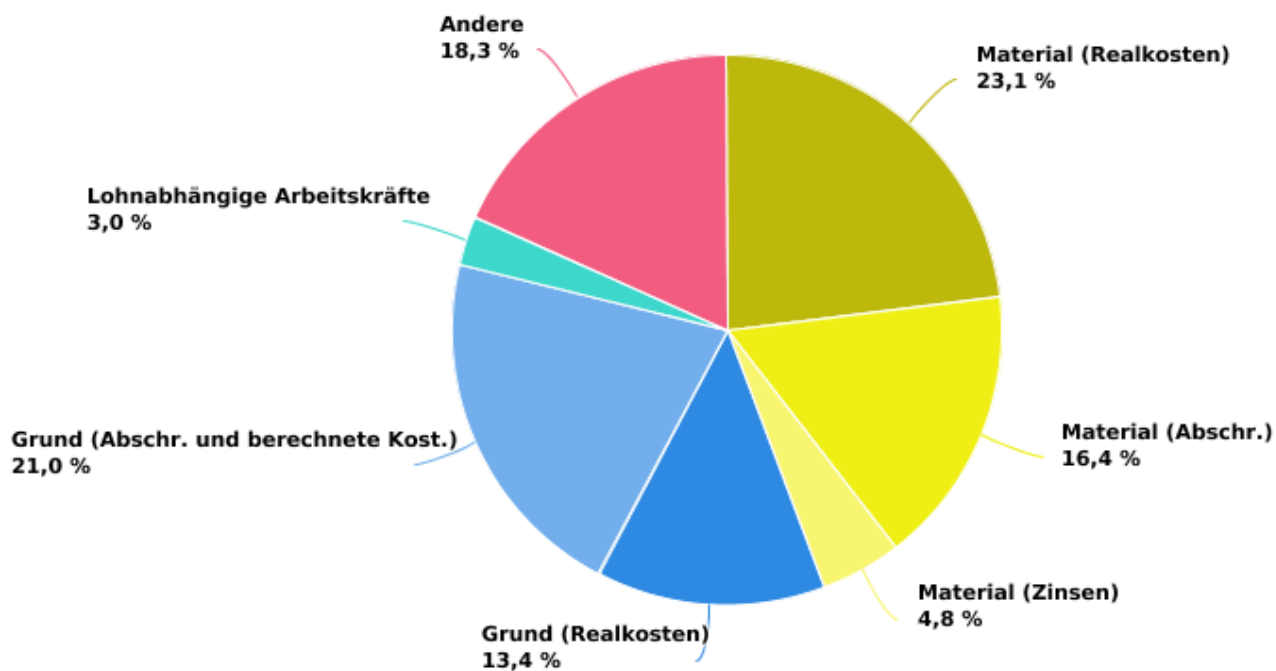
Entwicklung der Strukturkosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

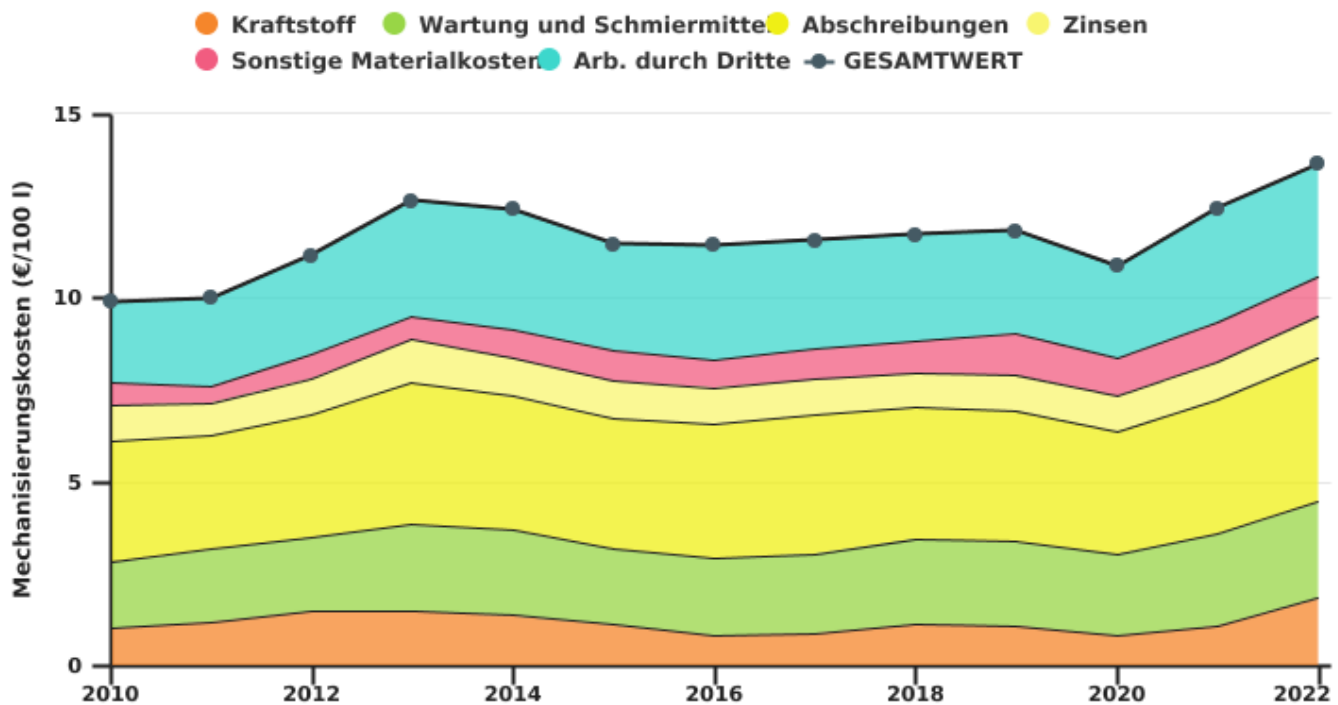
Zusammensetzung der Strukturkosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Entwicklung der Mechanisierungskosten und Kosten für Arbeiten durch Dritte wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

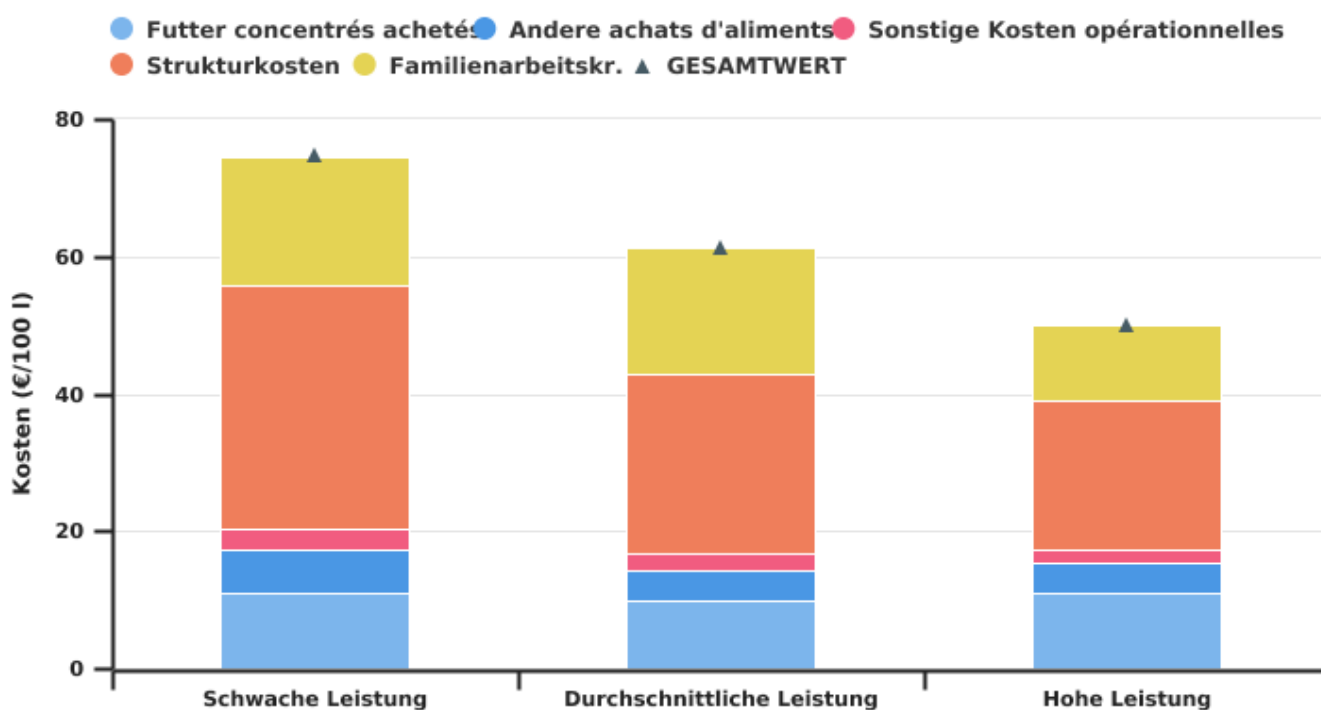
© SPW - 2024

Die Kosten pro Liter Milch sind bei den leistungsstärksten Betrieben deutlich niedriger als bei den leistungsschwächsten Betrieben

Die Betriebe in der leistungsstärksten Gruppe haben Gesamtkosten inklusive Familienarbeitskräfte von 50 EUR/100 l Milch, während die Betriebe in der leistungsschwächsten Gruppe Gesamtkosten von 74,6 EUR/100 l Milch verzeichnen. Die zugeordneten Betriebskosten sind bei den leistungsstärksten Betrieben um etwa 3 EUR/100 l Milch niedriger, und sie geben etwas weniger für Ergänzungsfuttermittel aus, wobei die Kosten für Kraftfutter pro 100 l Milch gleich sind. Der Unterschied zwischen den Leistungsgruppen ist bei den nicht zugeordneten Strukturkosten und bei den Familienarbeitskräften deutlich ausgeprägt. Die nicht zugeordneten Kosten ohne Familienarbeitskräfte betragen 32,7 EUR/100 l Milch für die leistungsschwächsten Betriebe, während sie für die leistungsstärksten Betriebe nur 19,1 EUR/100 l Milch betragen. Bei den Familienarbeitskräften ist der Unterschied ähnlich groß, da die leistungsschwächsten Betriebe 18,8 EUR/100 l Milch an Lohnkosten berechnen müssen, während die leistungsstärksten Betriebe mit 10,8 EUR/100 l Milch auskommen.

Die Gesamtkosten pro Kuh sind bei den leistungstärksten Betrieben niedriger, die sich vor allem durch eine höhere Effizienz ihrer Familienarbeitskräfte auszeichnen, deren Kosten etwa 200 EUR/Kuh niedriger sind als die der leistungsschwächsten Betriebe. Wenn man diese Lohnkosten nicht berücksichtigt, sind die Ausgaben pro Kuh zwischen den extremen Leistungsgruppen ähnlich und liegen nahe bei 3200 EUR/Kuh. Die leistungstärksten Betriebe geben etwa 300 EUR/Kuh mehr für zugeordnete Betriebskosten und insbesondere für Ergänzungsfutter pro Kuh aus, aber etwa 300 EUR /Kuh weniger für nicht zugeordnete Kosten. Dies ist auf eine bessere Verwaltung sowohl der Grundstücks- als auch der Materialkosten zurückzuführen.

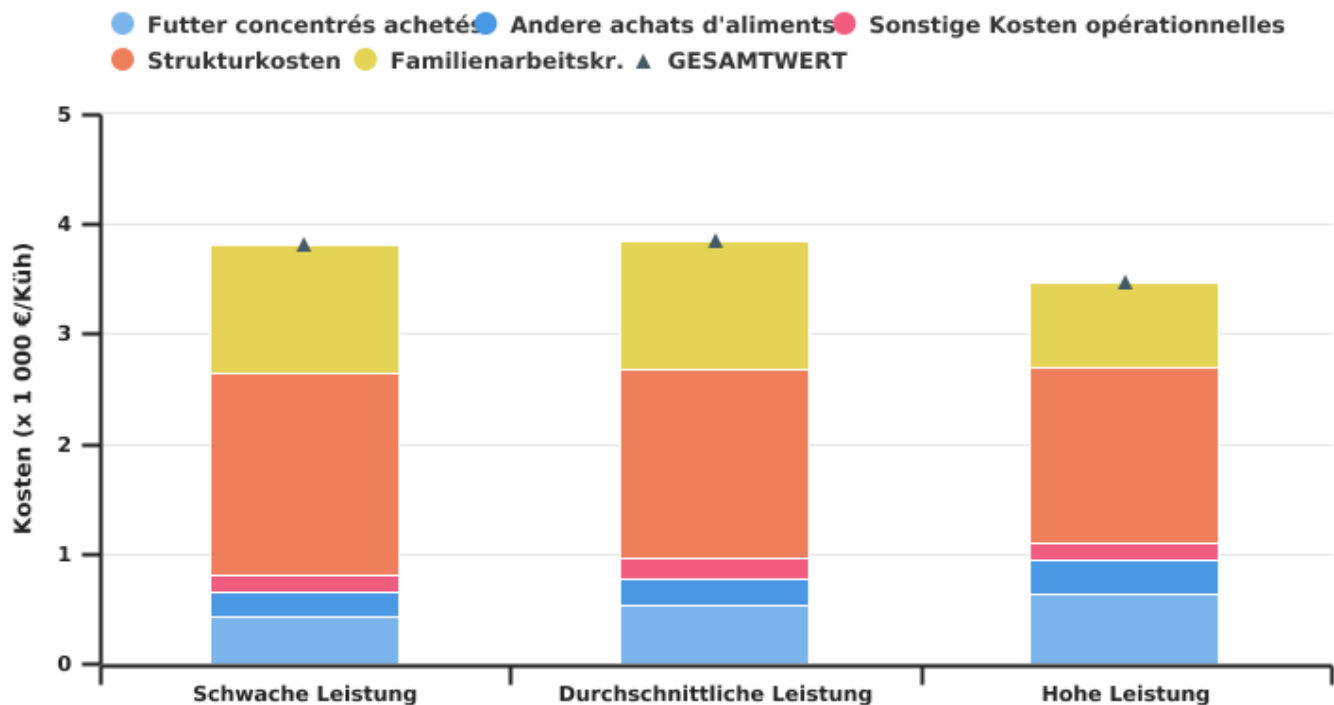
Kosten pro 100 l Milch nach Leistungsniveau der Gruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2024

Kosten pro Kuh nach Leistungsniveau der Gruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2022



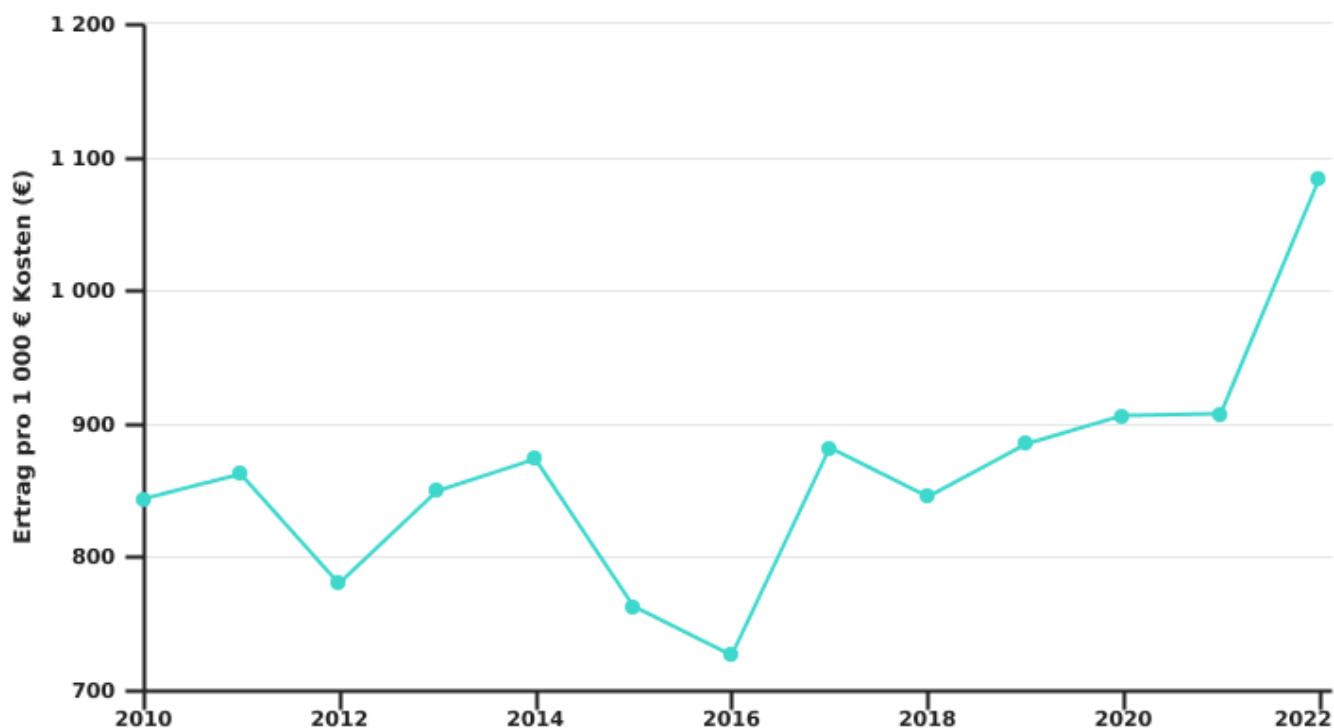
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2024

Im Jahr 2022 reichen die Erträge des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs aus, um alle Produktionsfaktoren zu decken

Um die gesamten Erträge und Betriebskosten zu vergleichen, kann man den Wert der Erträge pro 1000 EUR Kosten analysieren. Wenn der ermittelte Wert unter 1000 € liegt, bedeutet dies, dass die Erträge des Betriebs nicht ausreichen, um alle Produktionsfaktoren einschließlich der Familienarbeitskräfte und des gesamten Kapitals zu entlohnen (unter Berücksichtigung einer Pacht für die gesamte LNF und einer Verzinsung des Kapitals). Im Jahr 2022 hat der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb 1084 EUR an Erträgen für 1000 EUR an Kosten eingefahren. Mit anderen Worten: Der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb ist im Jahr 2022 im Durchschnitt weitgehend in der Lage, alle seine tatsächlichen und kalkulierten Kosten zu decken. Das ist besser als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der 842 EUR Erträge für 1000 EUR Kosten angibt. Während sich die Situation von 2014 bis 2016 verschlechtert hatte, verbesserte sich das Verhältnis bis 2021, bevor es im Jahr 2022 zu höheren Erträgen als den Kosten kam.

Entwicklung der Erträge pro 1000 EUR Kosten wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

En savoir plus ?

Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

Foto :

- Christine Gonay

